

# Palmsontag

# B

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

## **Einführung** von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

"Sie gingen in das Grab hinein und fanden den Leichnam Jesu...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...nicht." Warten Sie mal... ich lese es noch einmal vor: "Sie gingen in das Grab hinein und fanden den Leichnam Jesu nicht."

Haben Sie, liebe Schwestern und Brüder, nun verstanden wie wichtig es ist, einen Satz bis zum Ende, bis zum letzten Wort zu lesen oder zu hören? Der Satz kann manchmal sehr lang und kompliziert sein, aber entscheidend ist oft das Ende. Erst dann kann man entscheiden, worin der Sinn der Aussage besteht. Will sie uns wirklich etwas mitteilen oder wollte jemand unsere Aufmerksamkeit ablenken? Nicht selten wird versucht, uns eine schlechte Nachricht als eine gute zu verkaufen.

So hatte einmal ein Priester seiner Gemeinde mit einer scheinbar guten Nachricht auf die Probe gestellt. Er verkündete, dass es nun hochwissenschaftlich bewiesen sei, dass es Jesus als Person wirklich gegeben habe: Die Archäologen hätten nämlich seine Knochen gefunden.

Wäre es wirklich so gewesen, dann hätte sich die gute Nachricht über die Geschichtlichkeit Jesu in ihr Gegenteil verkehrt. Denn das würde bedeuten, dass er nicht von den Toten auferstand und das wäre die schlechteste Nachricht, die ein Christ zu hören bekommen könnte. Andererseits wissen wir, dass Zeitmaschinen bislang noch nicht erfunden wurden. Man kann also nicht in die tiefe Vergangenheit reisen, um das Geschehene mit eigenen Augen zu prüfen. Daher vermag die Wissenschaft die Auferstehung Jesu weder zu bestätigen noch zu widerlegen. In einer Welt, in der es so viel Heuchelei und kurzsichtige Torheit gibt, muss man lernen selbständig zu denken, denn vor dem Gericht Gottes wird auch von denen Rechenschaft gefordert, die oberflächlich sind und sich zu leicht betrügen lassen.

Wir sprechen das Schuldbekenntnis.

## **Predigt** von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

es ist erstaunlich, wie ganzheitlich die Natur ist. Wie viel können wir von ihr lernen! Schon zu Urzeiten, als der Mensch die Metalle für sich zu nutzen lernte, war das Härten bekannt, ein Verfahren zur Erhöhung der mechanischen Widerstandsfähigkeit. Das bekannteste ist Härteverfahren ist die Abschreckung. Dabei wird das Metall, vor allem Stahl, zum Glühen gebracht und dann in kaltes Wasser oder Öl getaucht. Dadurch ändert sich die metallurgische Struktur, das heißt, das atomare Bindungsgitter von Eisen und Kohlenstoff sortiert sich neu. Der Stahl wird härter, büßt dafür aber seine Biegsamkeit ein.

Mit der Zeit hat man noch viele andere Verfahren zum Härten erfunden, die vor allem bei den sogenannten Nichteisenmetallen bessere Ergebnisse hervorbringen. Einige Metalle werden durch langsame Abkühlung gehärtet. Manche Härteverfahren finden im Vakuum oder in einer Stickstoffatmosphäre statt, um die Oxidation zu vermeiden. Sauerstoff ist hier unerwünscht.

Manchmal ist es auch sinnvoll, nur die Oberfläche oder den Rand eines Metallstücks zu härten oder man erreicht die beste Härtung durch Kaltwalzen.

Es ist kein Zufall, dass die Begriffe „Härten“ und "Abhärtung" auch auf den Menschen angewandt werden. Der menschliche Organismus reagiert auf eine kalte Dusche ähnlich wie Stahl – das Immunsystem wird dadurch herausgefordert und stärkt sich. Wenn man aber mit dem Abkühlen den Bogen überspannt, folgt die sogenannte „Erkältung“, was eigentlich eine Schwächung des Immunsystems bedeutet und den krankheitserregenden Mikroben freie Bahn gibt.

Ebenso könnte man Sport als eine Härtung betrachten. Die Muskulatur wird aufgebaut, der Widerstand gegenüber Krankheitserregern wird erhöht, auch die Fähigkeit zur geistigen Arbeit wird verbessert. Aber auch hier schädigt die Übertreibung das Herz und andere Organe.

Ebenso ist eine richtige Ernährung zweifellos wichtig und kann mit einer Härtung verglichen werden: Wenn man nicht nur das isst was schmeckt, sondern was dem Organismus zu Gute kommt, stärkt dies die körperliche Widerstandskraft. Die Menge ist wichtig: Es darf nicht zu wenig und nicht zu viel sein.

Liebe Schwestern und Brüder, die gleichen Effekte können wir auch in unserer geistigen Welt wahrnehmen, so wie Jesus es uns vorgelebt hat. Die Kreuzigung war wie eine große Abschreckung für seine Jünger und ebenso seine Auferstehung, aber gerade diese jähe Wandlung der Ereignisse nahm den Jüngern die Angst vor dem Tod. Darüber hinaus hatte ihnen Jesus auch während seiner dreijährigen Tätigkeit ein vernünftiges Verhalten beigebracht. Er zeigte, wie man weltlichen Gütern und einem gemütlichem Leben entsagen kann und wie man aus der geistigen Integrität Kraft dazu gewinnt. Er war ein Vorbild dafür, wie man seine irdische Existenz als ein Mittel zum ewigen Heil nutzt und wie man sowohl bei Hitze als auch bei Kälte ausharren kann. Er demonstrierte, wie man Hunger erträgt, wie man standhaft gegenüber Schmeicheleien bleibt und die verlockenden unmoralischen Angebote des Teufels zurückweist.

Wenn wir den Lehren Jesu und seinem Vorbild folgen, werden auch wir gehärtet für das Gericht Gottes, damit wir Gott und seine Urteile nicht so sehr fürchten müssen. Dann können wir ihn mit offenen Herzen lieben, so wie Jesus uns durch seinen Tod und seine Auferstehung ermutigt hat. Amen.